



SAAR.voir FAIR – Auf dem Weg zum Fairtrade-Bundesland!

Zusammenfassung des Fachtags:

Mein Einkauf am Arbeitsplatz - Berufsbekleidung und Lebensmittel - 27. November 2017, 13-17 Uhr

Die Fairtrade Initiative Saarland (FIS) lud zum Fachtag „Mein Einkauf am Arbeitsplatz“ ein. Dieser ist eine Folgeveranstaltung des Auftakts der Kampagne „Auf dem Weg zum Fairtrade-Bundesland“ am 8. März 2017. Rund 40 fair-engagierte und interessierte MitarbeiterInnen von Kommunen, Landkreisen, Schul- und Betreuungseinrichtungen, dem Ministerium für Bildung und Kultur sowie MitstreiterInnen aus der Zivilgesellschaft nahmen teil. Ziel war es, einen Überblick zum Einstieg in die faire öffentliche Beschaffung zu geben und in zwei Schwerpunkten Austausch zwischen verschiedenen Handlungsbereichen wie Verwaltung, Bildung, Zivilgesellschaft und Politik zu ermöglichen und Handlungsperspektiven aufzuzeigen.

I. Entwicklungen im Saarland seit dem Auftakt im März 2017

- Im Koalitionsvertrag des Landtages (2017-2022) heißt es: „Das Saarland soll das erste faire Bundesland werden. Um dies zu erreichen, wollen wir die öffentliche Beschaffung nach und nach auf faire und regionale Produkte umstellen und global verantwortliche Bildungsarbeit weiter voranbringen.“¹
- Die Ausrichtung der 11th International Fair Trade Towns Conference von QuattroFair in Federführung von FIS: Rund 200 internationale und 100 regionale Gäste mit Engagierten in Fairtrade Towns, Weltläden, Produzenten-Organisationen sowie von Organisationen wie Fairtrade International und der World Fair Trade Organisation. Weitere Info: quattrofair.org
- Die Fairtrade-Auszeichnung von weiteren Titelträgern: der Landkreis Saarlouis, die Gemeinde Kirkel, die HTW Saar, das Deutsch-Französisches Gymnasium und eine Kita in Riegelsberg.

II. Vortrag „Faire Beschaffung in meiner Kommune“ (SKEW)

Rund 60% der öffentlichen Beschaffung wird auf der kommunalen Ebene getätigt – somit haben Kommunen und kommunale Einrichtungen nicht nur eine enorme **Marktmacht**, sondern tragen auch eine **globale Verantwortung** mit, ganz im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN. Weitere Argumente sind in der Broschüre ["Gute Gründe für nachhaltige Beschaffung"](#) nachzulesen. Im Gespräch über faire Beschaffung kommen immer wieder **Vorurteile** auf, z.B. dass öko-faire Beschaffung teurer, komplizierter und rechtlich nicht sicher sei. Als Hemmnisse für die Umsetzung nannten die TeilnehmerInnen des Fachtags u.a. Preisdruck und „Sparbremse“ in Kommunen; Überforderung bei der Auswahl der „richtigen“ Siegel; und dass der günstigste Preis letztlich stets Leid statt verantwortliches Handeln belohne. Diese Hemmnisse können in der Praxis z.T. aufgelöst werden, denn der **rechtliche Rahmen** auf EU- und Bundesebene ermöglicht ausdrücklich die Berücksichtigung von Sozial- und Umweltkriterien und öko-faire Beschaffung ist weder unbedingte teurer, noch zwingend aufwändiger.

Die Fairtrade-Towns-Kampagne und die Arbeit der Steuerungsgruppen sind vielenorts der **Einstieg in die öko-faire Beschaffung**. Ein weiteres Sprungbrett ist z.B. der Umstieg auf Umweltpapier. Konkrete Ansätze bei Lebensmitteln, Berufsbekleidung und Natursteinen wurden aus dem Regionalverband Saarbrücken, der Stadt Saarbrücken, dem Saarpfalz-Kreis und dem Landkreis Saarlouis berichtet.

Einsteigern und erfahrenen Kommunen bietet die SKEW zahlreiche **kostenfreie Unterstützungsangebote**, darunter Information, Materialien, bundesweite Vernetzung mit anderen Kommunen, Vorträge und die Rechtsberatung bei der

¹ Koalitionsvertrag für die 16. Legislaturperiode des Landtages des Saarlandes (2017-2022) [...]. Dokument S. 92 / PDF S. 94. URL: https://www.spd-saar.de/wp-content/uploads/2016/08/Koalitionsvertrag_CDU_SPD_2017-2022.pdf

Einbindung sozialer Kriterien in Ausschreibungen. Der „Kompass Nachhaltigkeit“ bietet als Online-Tool Informationen zu Siegeln, Produkten, rechtlichen Bestimmungen für jedes Bundesland und zahlreichen Praxisbeispielen.

Weitere Infos:

- siehe Präsentation „Faire Beschaffung in meiner Kommune“ der SKEW auf fares-saarland.de
- klick: [Kompass Nachhaltigkeit - Öffentliche Beschaffung](#), [Kommunaler Kompass zum Saarland](#)
- Infos zu Angeboten der SKEW & Hintergründe zum [Thema „Fairer Handel und Faire Beschaffung“ in Kommunen](#)

III. Ergebnisse der Workshops

Workshop 1: Öko-faire Berufsbekleidung

Zusammenfassung des Inputs:

Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung ist nun einfacher umsetzbar, denn es gibt

- mehr Rechtssicherheit durch die Umsetzung der EU-Richtlinie:
 - soziale und ökologische Kriterien sind Vergabegrundsatz
 - der Verweis auf bestimmte Siegel ist möglich
 - Bezug zum Auftragsgegenstand ist gelockert
- mehr Praxiserfahrung: Gute Beispiele in Würzburg, Nürnberg, Bremen, Münster, Dortmund und Bonn
- ein größeres Angebot: Immer mehr Unternehmen lassen sich Sozialstandards glaubwürdig nachweisen.

Diskussion über Herausforderungen in der Praxis:

- Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren (Initiativen, BeschafferInnen, Politik, Umweltstellen) ist oft schwierig. Projekte verlaufen so im Sande.
- Oft gibt es Vorurteile, veraltete Informationen und Widerstand bei BeschafferInnen. Es ist manchmal nicht einfach, langjährige KollegInnen auf verantwortliche Beschaffung hinzuweisen („Ich will nicht belehrend wirken.“).
- UnterstützerInnen kämpfen gegen Vorurteile an, z.B.: „Fairer Handel benachteiligt die ProduzentInnen/Kooperativen“, „Faire Bekleidung ist unmodisch“.
- Bedarf: Die Landesregierung des Saarlandes sollte Projekte miteinander vernetzen und Beschaffungsstellen beraten.
- Rückmeldung von Fachhändlerin Nicole Wack von *Work and Wear*: Viele Beschaffungsstellen schreiben Kriterien aus, die sie aus einem bestimmten Katalog haben und die sonst kein Unternehmen bieten kann (z.B. ein bestimmtes Baumwoll-/Kunstfaser-Verhältnis). Das führe zu einem ungerechten Wettbewerb.
→ Deshalb ist es wichtig, diese Kriterien für den sozial verantwortlichen Einkauf zu überarbeiten und in Ausschreibungen ggf. nicht zu eingengt zu formulieren: „Technische Eigenschaften dienen einer bestimmten Funktion und sind nicht Selbstzweck.“
- Faire Bekleidung muss nicht unbedingt (viel) teurer sein.

Weitere Infos:

- siehe Präsentation zu Berufsbekleidung von CIR auf fares-saarland.de
- Materialien: ci-romero.de/de/cora/

Workshop 2: Öko-faire Verpflegung in Schulen und Betreuungseinrichtungen

Zusammenfassung des Inputs:

Im Landkreis Saarlouis bot die Umbruchsituation mit der Einführung des G8-Abiturs die Notwendigkeit und Chance, als Schulträger die Verpflegung neu auszurichten. Durch den partizipativen Ansatz wurden SchülerInnen, Eltern und Lehrerschaft der Schulen in den Planungsprozess eingebunden – ein wichtiger Faktor für die Akzeptanz der anstehenden Veränderungen. Im Ergebnis wurde an den Schulen großer Wert auf frische, regionale, ökologische Kost gelegt. Auch Produkte aus dem Fairen Handel wurden z.T. explizit eingefordert. Herausforderungen: Produkte aus dem Fairen Handel

sind häufig versteckt (z.B. Reis, Zucker); einige Produkte enthalten Zucker, der eigentlich gemieden werden soll; Bananen werden häufig nicht so gut angenommen.

Diskussion zu (Mit-) Gestaltungsmöglichkeiten:

Wie können Rahmenbedingungen für eine öko-faire Verpflegung in Kitas und Schulen geschaffen werden? Was sind z.B. Vorgaben, die der Träger machen kann?

- Planung von Anfang an: Beim Neu-/Umbau eigene Schul-/Kita-Küchen mitdenken (Platz, Ausstattung, Nutzung)
- Pachtbedingungen anpassen: bei Neuverträgen sind z.B. zwei Getränke und zwei weitere Lebensmittel aus dem Fairen Handel gefordert (Praxisbeispiel: Regionalverband Saarbrücken)
- Signale setzen: Das Kriterium „Fairer Handel“ in Ausschreibungen der Schulverpflegung aufnehmen und ausreichend gewichten, um Nachfrage zu signalisieren, auch wenn Produkte aus dem Fairen Handel bislang kaum in Angeboten von Caterern verfügbar sind (Praxisbeispiel: Stadt Saarbrücken)
- Fachgremien ansprechen: in den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für Schulverpflegung spielt öko-soziale Nachhaltigkeit bislang keine Rolle → Frau Sadik und Frau Henn kümmern sich nun pro-aktiv darum!
- Erfolgsfaktor ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Trägern und Einrichtungen sowie ein partizipativer Planungsprozess.

Was sind Ansatzpunkte für die praktische Umsetzung?

- Sensibilisierung / Bildungsarbeit:
 - Globales Lernen für SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern sowie Weiterbildungen der EntscheiderInnen. Die Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sind ein gutes Vehikel dafür, die politisch gewollt sind
 - Schulung des Ausgabepersonals in Schulkiosken und -Kiosks zum Thema öko-faire Verpflegung/ gesunde Ernährung, denn sie bereiten das Essen vor!
 - Begleitende Bildungsarbeit mit Information zu den Themen an den Schulen, z.B. durch Projektstage, Schulgärten (regionale-saisonale Ernährung, Biodiversität, Klimaschutz usw.)
- im Bereich Einkauf:
 - Gestaltungsmöglichkeiten über den Warenkorb / Ausschreibungen nutzen
 - Wünsche der SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, wenn möglich, in der Kriteriensetzung berücksichtigen
- in der Schule/Kita:
 - Ökologische und faire Produkte anbieten: Schulkiosk, Mittagessen, Lehrerzimmer usw.
 - Fortbildungsvorschlag: Wie präsentiert man gut die Lebensmittel im Schulkiosk? (Praxisbeispiel: Saarpfalz-Kreis)
 - Zukunftswerkstätten für SchülerInnen zur aktiven Beteiligung und Begleitung, z.B. auch mit Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Saarland

Wer soll mit ins Boot geholt werden?

- „Betroffene“: Lehrer, SchülerInnen, Eltern; Personal in den Mensen
- Externe Unterstützer:
 - Vernetzungsstelle Saarland bietet z.B. Coaching zu verschiedenen Themen an, Kontakt: Stefanie Traeder, Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Saarland (vernetzungsstelle-saarland.de)
 - Regionale und fachliche Netzwerke (z.B. BNE)

Weitere Information und Materialien unter:

- siehe Präsentation zu Schulverpflegung auf fairen-saarland.de und kreis-saarlouis.de/city_info/

IV. Weitere Angebote zum Fairen Handel in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Für Kitas

FIS begleitet und unterstützt Kindertagesstätten, Kindergärten, Elterninitiativen und Familienzentren, die sich auf den Weg zur „Fairen Kita“ machen möchten. Mehr Infos: faire-kita-saarland.de

Für Schulklassen und Schulen

- **Wettbewerb Faire Klasse 2017/2018 – Auszeichnung im Sommer 2018**
Schulklassen, die sich für den Fairen Handel engagieren, können sich als "Faire Schulklasse - Klasse des Fairen Handels" bewerben und ausgezeichnet werden. Bewerben können sich alle Klassen- und Kursstufen aller Schulformen. Mehr Infos: www.faire-klasse.de
- **Fairtrade Schools**
FIS berät, begleitet und unterstützt allgemeinbildende Schulen und Schulteams/Schülerfirmen, die sich auf den Weg zur „Fairtrade-School“ machen möchten oder den Titel bereits tragen. Fairtrade-Schools ist eine bundesweite Kampagne von Fairtrade Deutschland. FIS bietet theoretische wie auch praktische Bildungseinheiten in Schulen an und führt Workshops und Schulungen für LehrerInnen im Saarland durch. Mehr Infos: Fairtrade-Schools im Saarland und fairtrade-schools.de

Das FIS-Team bedankt sich für das vielfältige Engagement!

Kontakt: Diana Rode, [d.rode\(at\)fairen-saarland.de](mailto:d.rode@fairen-saarland.de)

